



Der Spielmanns- und Fanfarenzug

Bereits an der Erstaufführung des Festspiels zur Kirchweih 1949 wirkten Trommler und Pfeifer sowie eine Gruppe von Fanfarenbläsern mit. Die Premiere wurde somit auch zur Geburtsstunde des bald weit und breit bekannten

Spielmanns- und Fanfarenzugs.

Es blieb bis auf den heutigen Tag eine gute Tradition, dass die Gesamtauführungen des Wagnertanzes vom Spielmanns- und Fanfarenzug angeführt und umrahmt werden.

Traditionelle Marschmusik sowie moderne Literatur im Spielmannszugsound gehören zu seinem heutigen Repertoire. Neben der Gesamtauführung des Festspiels „Der historische Wagnertanz“, sind unzählige Auftritte im In- und Ausland üblich geworden.

Bei vielen Wettbewerben auf nationaler und internationaler Ebene kann die Truppe schon große Erfolge verzeichnen. Außerdem ist er Mitglied im Landesverband für Spielmannswesen Bayern e.V.



Festspieltermine



- Pfingstsonntag
- letzter Sonntag im August zur Kirchweih

jeweils auf dem Marktplatz in Bad Windsheim



**Wagnertanzgilde 1560
Spielmanns- & Fanfarenzug
Bad Windsheim e.V.**

Kontakt:

Tel. 0 98 41/10 72 · Fax 0 98 41/65 06 89

kontakt@festspiel-wagnertanz.de
www.festspiel-wagnertanz.de

**Wagnertanzgilde 1560
Spielmanns- & Fanfarenzug
Bad Windsheim e.V.**



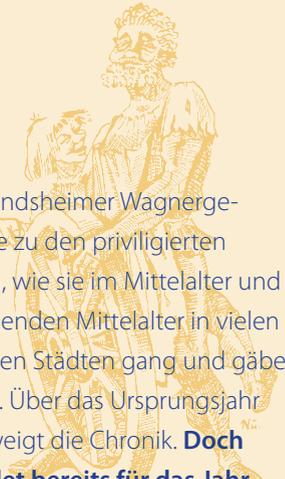
**DAS FESTSPIEL
DER HISTORISCHE
Wagnertanz
BAD WINDSHEIM**

Historische Quellen



Der Tanz der Windsheimer Wagnergesellen gehörte zu den privilegierten Zunfttänzen, wie sie im Mittelalter und im ausgehenden Mittelalter in vielen deutschen Städten gang und gäbe waren. Über das Ursprungsjahr schweigt die Chronik. **Doch findet bereits für das Jahr**

1560 der Wagnertanz in den reichsstädtischen Ratsakten Erwähnung. Einen weiteren Beleg bringt 1616 die handgeschriebene Chronik von Manasse Flentsch: „Am Aschermittwoch haben die Schreineresellen den Wagnertanz, weil kein Gesell dieses Handwerks allhier war, gehalten.“ Es war also offensichtlich die gewohnte Abhaltung, da selbstverständlich, nicht chronikwürdig. Aber das Kuriosum, dass der



Wagnertanz von den Schreineresellen aufgeführt wurde, hielt Manasse Flentsch fest. Nicht überliefert, zumindest nicht erforscht, ist der Zeitpunkt bis zu welchem der Zunfttanz in der Reichsstadt lebendig blieb.



Die Idee zum Festspiel „Der Wagnertanz“ wird geboren.

Bei stadtgeschichtlichen Studien stieß der Verleger der „Windsheimer Zeitung“, Hermann Delp (1890 – 1973), auf Quellen, die für das **16. Jahrhundert in der Reichsstadt Zunfttänze** belegen. Auch ein Tanz der Wagner war genannt. Hermann Delp fesselte dieser Fund. Er suchte weiter. Doch leider fand sich keine Schilderung des Ablaufs dieses Zunfttanzes.

Wann genau der Verfasser den Plan fasste, den Zunfttanz der Wagner als Vorlage für ein Spiel zu wählen, ist nicht bekannt. 1947 machte er sich jedenfalls ans Schreiben. Zu-

nächst für sich, ohne darüber auch nur mit der Familie zu sprechen.

Bezeichnend für Hermann Delp scheint zu sein, dass er das Motiv für sein Spiel aus der bürgerschaftlichen Tradition der Reichsstadt wählte und keine militärische Aktion gegen diese Stadt und deren Bürger zur Handlung nahm. Sicher war es auch die Zeit unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg, die seine Vorstellungen von bürgerlicher Verantwortung, von Gemeinnutz und dem Willen zu gemeinschaftlichem Handeln schärfte. Wer die Sprechrollen vernimmt oder liest, kann dieses Manifest bürgerschaftlicher Gesinnung immer wieder heraushören.

Zur Kirchweih im Heimatfest 1949 war es dann soweit. Das historische Festspiel „Der Wagnertanz“ wurde zum



ersten Mal öffentlich aufgeführt und stieß bei der Bevölkerung und den Gästen zum Heimatfest auf ein lebhaftes Echo.



Gleichrangig zum historischen Spiel gesellten sich Musik und Tanz. Eine glückliche Verbindung von Festspiel und musikalisch-choreographischer Umrahmung war gelungen.

